



Gewicht: Artikel auf regionalen Seiten, gross

7. April 2014  
Zurück zum Inhaltsverzeichnis

TITELSEITE

## Tag der offenen Tür

Im Spital Männedorf dreht sich am Samstag alles um Krebstherapie.

---

ZÜRICHSEE SEITE 7

# Mit Hightech gegen Tumore

**Männedorf.** Die Privatklinikgruppe Hirslanden hat auf dem Gelände des Spitals Männedorf ein Radiotherapiezentrum gebaut. Am Tag der offenen Tür konnten die Besucher einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Maria Zachariadis

Die Verantwortlichen des Spitals Männedorf sind am Samstag regelrecht überrannt worden. Das kann Leiterin Marketing und Kommunikation, Martina Meyer, schon eine halbe Stunde nach der Türöffnung beurteilen. «Wir haben nicht mit einem derart grossen Interesse gerechnet. » Auch die fünf stündlichen Kurzvorträge rund ums Thema «Krebs» mussten wegen des im Nu besetzten Saals doppelt durchgeführt werden. Das Hauptinteresse der Besucherinnen und Besucher am Tag der offenen Tür galt den neuen Räumlichkeiten, in denen nach einer zweijährigen Bauzeit die Radiotherapie in Männedorf Einzug gehalten hat. Künftig werden die Radiologen des Hirslanden-Zentrums mit den Spezialisten des seit acht Jahren im Spital integrierten Onkologie-Zentrums zusammen arbeiten und damit das ganze Spektrum von Krebsbehandlungen abdecken.

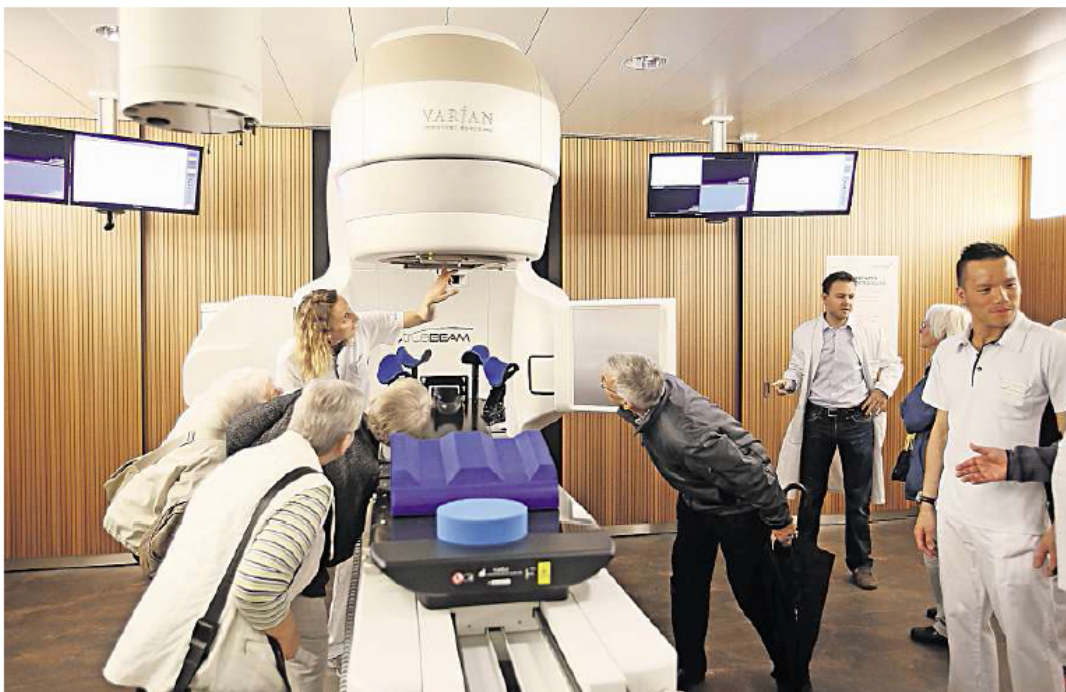
## Besucher stehen Schlange

Direkten Zugang zum Radiotherapiezentrum hatte das Publikum vom neuen Parkhaus, das gleichentags in Betrieb genommen wurde. Auf zwei Etagen bietet es 140 gedeckte Parkplätze. Ein einladender Farbtupfer ist das grosse Aquarium im Eingangsbereich des nüchternen Gebäudekomplexes. Das Herzstück der neuen Radiotherapie ist der Linearbeschleuniger. Vorerst steht nur ein Exemplar dieses unförmigen Hightech-Modells in Männedorf, ein weiteres soll später folgen. Die Besucher waren fasziniert von diesem Ungetüm. Sie standen Schlange, um sich in Gruppen über dessen Fähigkeiten Auskunft geben zu lassen.

Die Fachfrau für medizinische und technische Radiologie, Radmila Steiger, demonstrierte per Knopfdruck, wie das Gerät in einem Radius von 360 Grad um einen liegenden Patienten rotiert. Sie zeigte verschiedene Lagerungshilfen wie diejenigen für eine Patientin mit Brustkrebs, die mit über den Kopf ausgebreiteten Armen behandelt wird, sodass gesunde Körperbereiche der Strahlung nicht ausgesetzt werden. «Wir können damit auch Tumore, die nahe an kritischen Organen, wie dem Herz, liegen, präzise bestrahlen », erklärte sie.

## Behandlung dauert 10 Minuten

Auch den Fragen des Publikums stellte die Meilemerin sich geduldig. So erfuhr man, dass eine Bestrahlung pro Feld lediglich 20 bis 80 Sekunden dauert, was bei den Leuten ein erstauntes Stirnrunzeln bewirkte. Ebenso erstaunte, dass die gesamte Behandlungsdauer mitsamt dem Umziehen in der Garderobe nur etwa zehn Minuten in Anspruch nimmt, wobei sich die Bestrahlungen, wie die Fachfrau präzisierte, täglich während fünf Tagen die Woche, über mehrere Wochen hinziehen. Jemand wollte wissen, ob die Fachfrau während der Bestrahlung allein auf sich gestellt sei. Radmila Steiger verneinte: «Wir sind zu zweit und verfolgen die Bestrahlung aus dem Nebenzimmer.» Zudem sei immer ein Arzt zugegen sowie ein Physiker und eine Pflegefachfrau.



Radmila Steiger, Fachfrau für Radiologie, zeigt, wie präzise Strahlenbündel im Linearbeschleuniger zur Zerstörung von krankem Gewebe eingesetzt werden können. Bilder: Sabine Rock



Bei den Besuchern stiess am Tag der offenen Tür auch das begehbare Brustmodell auf Interesse.

© Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen